

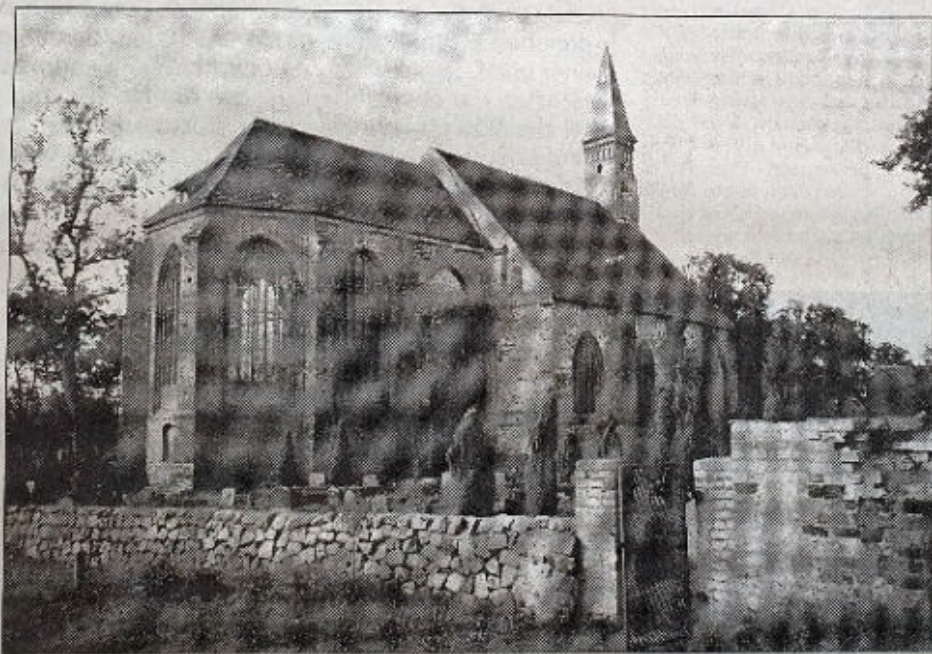
# Klosterruine in Tempzin fand großes Interesse

Tag des offenen Denkmals ermöglichte Kennenlernen eines nur wenig bekannten Baudenkmales – des Antoniterklosters

Tempzin. Am vergangenen Sonntag war der Tag des offenen Denkmals. Der Heimatbund Parchim e. V. hatte dazu

nach Tempzin im Landkreis Parchim eingeladen. Landrat Klaus-Jürgen Iredt wird dort den Denkmaltag eröffnen,

hielt es. Kloster Tempzin? Nie gehört! Wo liegt das? Es gibt also noch viel Unbekanntes für alle an der Heimatfor-



Das Antoniterkloster in Tempzin.

Foto: Dümcke

schung Interessierten Tempzin ist über eine Abzweigung kurz vor Blankenberg von der B 192 Brühl-Wismar zu erreichen. Der erste Eindruck ist zwiespältig; eine gewaltige Kirche in einem unscheinbaren mecklenburgischen Dörfchen. Der Besucher geht an einem häßlichen alten Gutshaus vorbei, bis sich der Blick auf ein imposantes Gebäude eröffnet, das in dieser Umgebung gar nicht zu erwarten ist: ein uraltes, etwas lädiertes, aber doch noch als Ganzes wirkendes gotisches Bauwerk, das letzte Überbleibsel eines alten Antoniter-Klosters in Mecklenburg.

Ein engagierter Verein „Pilgerherberge Kloster Tempzin e. V.“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieses Gebäude zu rekonstruieren und als kirchliche Begegnungsstätte zu nutzen.

Durch eine enge Tür wird ein hoher Raum betreten, dessen marode Dachkonstruktion von ausrangierten Telegraphenmasten gestützt wird. In einer Ecke ist ein riesiger Schlotkamin gemauert, der einst das Haus erwärmte, so daß es in der Chronik als Warmhaus bezeichnet wird. Es muß um 1496 errichtet und als Wirtschaftsgebäude, evtl. Hospital ge-

nutzt worden sein, denn die Antoniter widmeten sich vor allen Dingen der Krankenpflege. Hier lag also an einer wichtigen Handelsstraße von Niedersachsen nach Wismar ein bedeutender medizinischer und sozialer Stützpunkt der Kirche im Mittelalter. Das vertrat uns die letzten alten Gemäuer der Klosteranlage, die als Stützpunkt eines Mutterhauses in Grünberg/Hessen Anfang des 13. Jahrhunderts hier gegründet wurde.

Nach den instruktiven Worten des Landrates gaben mehrere engagierte Fachleute in kurzen Vorträgen Auskunft über die historischen Hintergründe, die augenblickliche Bautätigkeit und die gewünschte Nutzung des Hauses. Mehr als 100 Zuhörer hatten trotz der begonnenen Bautätigkeit, der bergwerksartigen Abstützung der Decke und der ungenügenden Lichtverhältnisse durch die engen Fenster bei der Eröffnung im Warmhaus Platz gefunden. Eine beeindruckende Atmosphäre! Die anschließende Besichtigung der Kirche war gut vorbereitet.

Es ist gelungen, ein wenig bekanntes Baudenkmal unserer näheren Umgebung einem größeren Kreis von Interessenten zugänglich zu machen, so daß zu hoffen ist, daß die dort wirkenden Menschen bald weiterer Unterstützung entgegensehen können.

DD

EE 10947